

Zahnsteiner Tageblatt

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Abonnement: Preis: 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hofstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
Blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1862. — Fernsprecher Nr. 38.

Bestells-Preis: 15 Pfennig. — Abonnement: Preis: 15 Pfennig. — Einzelhefte: Preis: 15 Pfennig.

Nr. 93 Druck und Verlag des Verlagsbuchhandels Samstag, den 22. April 1916. Für die Schriftleitung verantwortlich: 54. Jahrgang.

Russische Truppen als Hilfe in Frankreich gelandet.

Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz in der Türkei an Flecktyphus gestorben.

Des hl. Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung erst am kommenden Dienstag.



Ostermorgen.

Die Liebe überwand den Tod!
Der Heiland steigt zum Licht empor,
Es tut beim ersten Morgenrot
Von selbst sich auf des Grabes Tor.

Und wo sonst Finsternis und Grau'n,
Da sprießen Lilien, zart und licht,
Anbetungswoll die Engel schau'n
Des Ueberwinders Angesicht.

Und Segen ist ein ernstes Wort,
Und Liebe strahlt sein Antlitz mild,
Geweih't, geheiligt ist der Ort,
Den solch Mysterium erfüllt!

O Herr! der du die Liebe bist!
Heut ist die Welt voll Haß und Strei,
Am Baum der Liebe aber frucht
Ein gift'ger Wurm die Wurzeln: „Neid!“

Drum ist die Welt in Blut getaucht,
Versenkt in Gram und bitter Not!
Aus Tausend Trümmern aber raucht
Und loht's in's Ostermorgenrot!

Herr! wehre du mit starker Hand
Dem grauen Tod und ruf: „Halt ein!“
Und segne wieder unser Land,
Laß alle Völker einig sein!

Daß, wenn des Ostermorgens Licht
In uns're dunklen Herzen dringt,
Im Frieden jede Lippe spricht,
Und froh dir Dankeslieder singt!

Und segne jedes deutsche Haus,
Und zieh in Schloß und Hütte ein,
Und Streit und Unfried' geh' hinaus,
Und Glück und Frieden trete ein.

So laß uns alle aufersteh'n,
Gehäutert und gewandelt sein,
Daß wir mit reinem Herzen seh'n
Des Ostermorgens Sonnenschein!

(Nachdruck verboten.)

Ostern.

Die Glocken läuten Ostern ein. Sie künden: Der Zeug ist erstanden! Osterbotschaft ist Frühlingsbotschaft. Dem Leben erspricht auf Wiesen und Fluren, auf Feldern und Wäldern; und wie draußen in der Natur so soll auch drinnen im Menschenherzen der Frühling erstehen und den Willen mit frohem Hoffen, frischer Kraft und neuem Mut erfüllen. Drum mahnt der Dichter: „Die Kraft des Herrn weht durch die Lande wie Jugendhauch, o laßt sie ein!“ Das Bild des Frühlings offenbart stehendes Leben: „Der Odem Gottes sprengt die Gräfte — Wacht auf! Der Ostertag ist da!“

Im Erleben unsrer schweren Zeit beziehen wir alles auf den Krieg. Ostern ist uns heute, wie schon im Jahre zuvor, Kriegsostern, und da sehen wir in dem Ostern, das den Frühling bringt, das Zeichen und das Vorbild des Kampfes, den wir führen müssen, aber auch zugleich die Verheißung des vollen Sieges, den wir erstreben. Ein altes Liebeswort singt: Der Frühling kommt mit Draußen. Das bedeutet: Der Frühling kommt als Kämpfer. Im Ringen mit dem Winter leidet trotziger Lüge und Nacht hat er sich die Herrschaft zu erkämpfen. Aber er kämpft mit der Gewißheit, den ewigen Sieg zu erringen. Der Ostergeist als Frühlingsgeist gibt uns den Willen zum sicheren Sieg, auf den wir uns bereits in Dingen mit unsern Feinden den unberechenbaren Anspruch errungen haben. Osterglaube ist Frühlingsglaube, Siegesglaube, der uns Kraft und Trost und die Zuversicht gewährt, die nicht zu trüben werden läßt.

Aber weit mehr noch als nur Frühlingsbotschaft bedeutet uns die Osterbotschaft. Mit dem Auferstehen der Natur begrüßt der christliche Osterglaube die Auferstehung des Heilandes. Christ ist erstanden! So klingt es von Ostern zu Ostern durch die Jahrhunderte. So klingt es auch in unsrer Kriegsostern hinein. Wir Siegesjubil. Osterfest ist

Siegesfest, das Fest des Sieges über Lüge, Tod und Teufel. Das Osterfest kündigt jubelnd das Siegeswort: „Der Tod ist verhängen in den Sieg: Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg.“

Keine Feindesmacht, nicht Gewalt noch Lüge, hat Jesu Christi Sieg vereiteln können. Er ward ans Kreuz geschlagen, aber er ist auferstanden. Als Jesus Christus auferstanden war, bekämpften ihn seine Feinde noch immer mit der Lüge. Sie gaben den Kriegsmächten, die sein Grab bewacht hatten, Geld, damit sie lagen sollten: Jesu Jünger seien des Nachts gekommen und hätten den Leichnam, während sie, die Wächter, schliefen, gestohlen. So sollte zuletzt noch die Lüge den Sieg des Auferstandenen der Welt verheimlichen. Wie damals Jesu Feinde durch Geld und Lüge den Sieg zu erkaufen wählten, so versuchen es heute unsre Feinde. Aber wie am ersten Ostertage kann auch am Kriegsostern von heute die Lüge den Sieg nicht behalten, nicht aufhalten, sondern wie einst liegt jetzt die heilige Sache der Wahrheit und der Gerechtigkeit. Jesu Sache hat zuletzt triumphiert. So werden auch wir am Ende triumphieren. Während des Dreißigjährigen Krieges sang treffend und verheißend ein Osterlied: „Er war ins Grab gesenkt, der Feind trieb groß Geschrei; eh' er vermeint und denkt, ist Christus wieder frei und ruft Viktoria, schwingt fröhlich hier und da sein Fähnlein als ein Feld, der Feld und Mut behält.“ Christus, der Held, der Feld und Mut behält, ist mit uns. Er begeistert uns mit seinem Siegeswillen, er verheißt uns den Triumph.

Christ ist erstanden! Dieses Siegeswort ist unsrer Kriegsostern Wahlspruch, der unserm Volke in seinem heiligen Kampfe um sein Recht, Heil und Zukunft verbürgt.

Ämliche Bekanntmachungen.

Kartoffelverjorgung.

Die am Mittwoch, den 26. April stattfindende allgemeine Erhebung der Vorräte an Kartoffeln und Kartoffelerzeugnissen gibt mir Anlaß, die Bevölkerung und die Behörden darauf hinzuweisen, daß diesmal die wöchentlichen Vorräte unter allen Umständen und mit allen Mitteln voll ergänzt werden müssen. Das gebieten unsere wirtschaftliche Abschließung und die ansehnliche Gerechtigkeit, die jedem das ihm zukommende zur gewähren kann, wenn die Behörden genau ermittelt werden. Für die landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe wie für die Haushaltungen der Verbraucher gilt das Gleiche. Die Vorräte an Kartoffeln vom 24. Februar hat die Sachverhaltung, und zwar vollständig

meinem Leben durchgehend habe, wird ich gering anschlagen, wenn ich wirklich zu Ihrer Rettung beigetragen habe. Dann — dann habe ich Ihnen einen seiner besten Söhne erhalten, der nicht mit dem Schwert, sondern mit der Feder kämpft und in diesen düsteren Tagen Gerechtigkeit und Recht hebt und zur Geltung bringt.

„Gnädige Frau, ich danke Ihnen.“ sagte der Landeshauptmann und erhob sich. „Ihre Entschlossenheit ist bewundernswert, und ich hoffe, Ihnen einst den Dienst, den Sie mir anleihen haben, vergelten zu können. Sie entschuldigen mich, daß ich Sie sehr verlosse. Das Haus muß durchsucht werden. Sie müssen ferner entschuldigen, daß ich Sie bewachen lasse. Dies geschieht deshalb, weil der Mörder, falls er sich hier im Hause noch versteckt hält, sich leicht an Ihren Rücken könnte, falls er Sie ohne Schutz trifft, am besten ist, gnädige Frau, wenn Sie Ihre Zimmer aufsuchen. Zwei meiner Leute sollen vor Ihrer Tür wachen.“

Er verschloß den Schlüssel in seinem Schreibtisch und entfernte sich dann mit einem freundlichen Blick.

Frau Vorgenholms wurde in ihre Zimmer geführt, und zwei Männer als Wachen vor ihre Tür gestellt.

Wie ein Bauführer verordnete sich das Gericht von den nächsten Ereignissen im Hause des Gouverneurs durch die ganze Stadt und erregte überall die größte Verärgerung.

„Er war den Büschen eines Vorn im Auge“, meinte der alte Bürger zu dem anderen.

„Gewiß ist es das, und wäre er nicht ein so energischer Mann und treuer Patriot, so würde das russische Volk uns heute schon drücken. Du weißt, daß Roslowskij Kontribution von Finnland fordert?“

„Ja!“

„Wohin haben wir es zu verkaufen, daß wir davon befreit sind.“

„Ja, Alingsper hätte sie schon längst befreit.“

„Sprich nicht von Alingsper. Der Feldmarschall und unser Wohltäter sind nicht in einem Atem zu nennen.“

„Da kommt der Landeshauptmann.“

„Gut! uns ihn beglückwünschen.“

Beide traten an Wibelius heran, der sich gerade auf dem Wege nach dem Rathaus befand.

Die Spione.

Kriegsroman von Johannes Fund.

19

„Ich entdeckte dabei, daß das Geräusch aus dem Korridor vor meinem Zimmer kam.“

„Weiter, weiter!“

„Dort mußte jemand sein, sagte ich mir. Der Laut entsprang sich aber, und ich vernahm mich wieder, doch nur für einen Augenblick. Eine Sekunde später durchfuhr es mich. Großer Gott, dachte ich, sollten es vielleicht Mörder sein, die dem Herrn Landeshauptmann nach dem Leben trachten?“

„Wie kamen Sie aber zu dieser Idee?“

„Ich weiß es nicht, wahrscheinlich war sie eine Folge des vorhergegangenen Schusses.“

„Das ist schon möglich. Fahren Sie fort!“

„Ich muß den Herrn Landeshauptmann warnen, dachte ich. In diesem Augenblick hörte ich, wie eine Patrouille vorbeimarshierte. Ich eilte ans Fenster, um hinauszusehen. Der Verschluß hielt aber so fest, daß ich ihn nicht schnell zu öffnen vermochte, und die Patrouille war bereits vorbeigekommen, als ich das Fenster auf hatte. Das Rufen hätte nicht mehr genügt.“

„Was taten Sie dann weiter?“

„Ich wußte anfänglich nicht, was ich machen sollte. Mein erster Gedanke war, die nächste Patrouille abzuwarten. Dann fiel mir aber ein, daß der Herr Landeshauptmann inzwischen schon ermordet sein konnte.“

„Sie holte tief Atem und sagte schloßte: „Hoffen! Mein Gott, ich werde ohnmächtig!“

„Einer der Diener stürzte auf die Treppe zu und brachte der Frau Vorgenholms ein Glas Wasser, von dem sie mit Wohlbehagen trank, um daraus gestärkt fortzufahren: „Ich weiß nicht, woher ich den Mut nahm, mich der Tür zu nähern und sie vorsichtig zu öffnen. Auf dem Korridor war alles dunkel, nur durch das Dachfenster fiel ein schwaches Mondlicht auf die Treppe. Immer weiter und weiter öffnete ich die Tür. Auf dem Gang herrschte tiefste Stille, aber malen Sie sich mein Entsetzen aus, wie ich im Mondschein den Schatten eines Mannes erblickte, der sich langsam und mit ängstlichen Schritten auf der Treppe bewegte.“

„Ein Mann?“

„Ja, Herr Landeshauptmann.“

„Eine Korporalschaft ist sofort angetroffen“, meldete ein Diener.

„Sag dem Korporal, er möge alle Ausgänge des Hauses bewachen und niemanden passieren lassen.“

„In-Bele!“

Der Diener ging, und Frau Vorgenholms fuhr fort: „Mit Entsetzen im Herzen trat ich so leise wie möglich, auf den Gang hinaus. Ich war hart vor Schreck, der Gedanke, daß es ein Mörder sei, der sich vor mir hinsetzte, wurde mir immer klarer und gab mir eine innere Kraft, über die ich jetzt selbst erstaune. Bald sah ich ihn selbst. Vorsichtig hier und da lauschend, und stehen bleibend, schlich er weiter, und ich folgte ihm lautlos. Schließlich hatte er die Schlafkammer erreicht. Auf der Schwelle dieses Raumes machte er vor seinem Halt, dann richtete er sich aber auf.“

Ich wußte es nicht, daß es die Schlafkammer sei, seine ganze Haltung und ein inneres Gefühl sagten mir aber, daß er seinem Ziele nahe sei. Er glück auch wirklich einem wilden Tier, das im Begriff steht, sich auf sein Opfer zu stürzen.“

„Sie atmete tief auf.“

In demselben Augenblick sah ich einen blauen Gegenstand in seiner Hand und sah ihn vorwärts rücken. Dann hatte er einen Schritt getan, als ich auch schon an seiner Seite war. Da bemerkte er mich und erhob die Rechte gegen mich, gleichzeitig schloß ich mich von dem Hunde gepackt. Ich stand zwischen dem Bett und dem Bösewicht, und der Hund hatte sich auf den Rücken, auf mich, gestürzt. Dann hörte ich den Dolch auf den Fußboden fallen und sah, wie der Mörder sich geräuschlos aus dem Staube machte. Hörte der Hund mich nicht angepackt, so wäre ich ein Stück des Todes gewesen. Kurz darauf erwachte Herr Landeshauptmann, und ich würde — abgeführt.“

Die letzten Worte sprach sie leise und tief traurig.

Als Frau Vorgenholms ihren Bericht geschlossen hatte, entstand eine längere Pause. Der Landeshauptmann drehte den Dolch gedankenvoll in seinen Händen und sagte darauf: „So mit habe ich Ihnen, gnädige Frau, mein Leben zu verdanken.“

„Herr Landeshauptmann, alles das Dittre, was ich in

zu geringe Mengenangaben geliefert. Die beteiligten Behörden werden einer Wiederkehr solcher strafbaren Verdunkelungen vorzubeugen wissen. Sie sind befugt, Durchsuchungen vorzunehmen und die Bücher der Angelegten einzusehen. Wenn davon im weitesten Umfange Gebrauch gemacht wird, so geschieht das im Dienste der Allgemeinheit und darf Niemandem zum Anstoß gereichen.

Cassel, den 17. April 1916.

Der Oberpräsident.

Wird veröffentlicht.

Die Herren Bürgermeister des Kreises haben Vorkehrendes sofort zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

St. Goarshausen, den 20. April 1916.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister!

Nachdem die Reichsstelle für die Versorgung mit Vieh und Fleisch (Reichsfleischstelle) aufgrund des § 5 der Verordnung über Fleischversorgung vom 27. 3. 1916 (Reichsgesetzblatt S. 199) für den Umfang des Landkreises St. Goarshausen für die Zeit vom 1. 4. bis 30. 6. 1916 die Höchstzahl der zugelassenen beschlachten Schlachtungen festgelegt hat auf

439 Stück Rinder (Ochsen, Bullen, Kühe und Jungkühe im Alter bis zu 3 Monaten),

275 " Kälber,

25 " Schafe,

1018 " Schweine,

wird im Anschluß an die Verordnung des Kreisaußenbüros vom 12. 4. 1916 (Kreisblatt Nr. 87) diese Höchstzahl auf die in Betracht kommenden Gemeinden des Landkreises St. Goarshausen wie folgt verteilt:

In der Zeit vom 1. 4. 1916 bis 30. 6. 1916 dürfen geschlachtet werden:

in der Gemeinde	Rindvieh Stück	Kälber Stück	Schafe Stück	Schweine Stück
Bogel	2	—	—	10
Bornich	2	—	—	12
Braubach	50	28	5	110
Camp	25	14	—	25
Gaub	22	20	—	76
Dachshausen	3	—	—	12
Dahlheim	7	—	—	5
Fachbach	15	4	—	8
Gemmerich	2	—	—	12
St. Goarshausen	36	37	3	84
Holzhausen	5	2	—	20
Kütert	5	8	—	15
Niehlen	18	3	—	35
Nastätten	33	18	—	50
Niederlahnstein	60	48	—	184
Niederwallmenach	2	3	—	10
Nievern	15	4	—	24
Nochern	3	—	—	—
Oberlahnstein	100	82	17	282
Osternspai	5	3	—	10
Sträth	8	—	—	7
Weisel	10	2	—	16
Welmich	6	—	—	1
Weyer	2	—	—	10

für die übrigen hier nicht genannten Gemeinden und für dringende Fälle sind vorgesehen

5 4 — 50

439 275 25 1018

Die vorstehend ausgeführten Höchstzahlen der Schlachtungen dürfen bei den einzelnen Viehgattungen nicht überschritten werden.

Die Bürgermeisterämter werden ersucht, die vorstehend für Ihre Gemeinde bestimmte Höchstzahl auf die in Betracht kommenden Betriebe ihres Bezirks (Mehlgereien) unterzuverteilen. Dabei ist der Umfang der bisherigen Schlachtungen des einzelnen Betriebes zu berücksichtigen.

In obigen Zahlen sind die

Hauschlachtungen

(§ 6 Absatz 2 der Verordnung vom 27. 3. 1916) mitenthalten.

Ferner ist in diesen Höchstzahlen der Bedarf der immobilen Truppen, der Lazarett, der Gefangenenlager und der übrigen Gefangenen, die sich innerhalb des Gemeindebezirks befinden, mit enthalten. Es ist bei der Verteilung der Schlachtungen in erster Linie auf den Bedarf der immobilen Truppen und Gefangenen Rücksicht zu nehmen.

Bis zum 5. j. Monats, erstmalig für den Monat April bis zum 5. 5. 16 ist mir die Zahl der tatsächlich zur Ausführung gelangten Schlachtungen in Form einer Nachweisung mitzuteilen.

Die seit dem 1. April stattgehabten Schlachtungen sind mit nachzuweisen.

Von den Nachweisungsformularen wird den Herren Bürgermeistern eine Anzahl durch die Buchdruckerei des Kreis-Mattes nächste Woche zugehen.

St. Goarshausen, den 19. April 1916.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Betr. Haushaltungsschulen.

Nachdem die Einrichtung des hauswirtschaftlichen Unterrichts für die schulpflichtige weibliche Jugend (den Mädchen des letzten Jahrganges der Volksschulen) in den angehörenden Gemeinden des Kreises sich bewährt hat, soll dieselbe auch in diesem Jahre fortgesetzt werden. Dem Unterricht haben die Mädchen des letzten Jahrgangs beizuwohnen. Die Einrichtung ist so getroffen, daß die betreffenden Mädchen der Volksschule aus mehreren Gemeinden an einem hierfür geeigneten Ort, wo die Einrichtungen für den Kursus geschaffen werden, an einem Tage der Woche zusammen kommen und dort durch die vom Kreise angestellte Haushaltungsschullehrerin unterrichtet werden. An den einzelnen Schulorten dem Unterricht erteilen zu lassen, ist nicht

angängig, weil dann an jedem Orte eine Einrichtung geschaffen werden müßte und die Einrichtungskosten dann zu groß sein würden im Verhältnis zu der geringen Kinderzahl aus jedem Schulorte. Bei einem Herde können 12 Mädchen teilnehmen. Der Unterricht wird nur während der Sommermonate für die Dauer von mindestens 24 Wochen mit Ausschluß der Ferienzeit erteilt und ist, wie die Verpflegung der Kinder am Schulorte, unentgeltlich. Für dieses Jahr sind 3 Unterrichtsbezirke gebildet; für jeden Bezirk verteilt sich der Unterricht auf 6 Tage. Er beginnt werktäglich um 10 Uhr und dauert bis 2 Uhr, während welcher Zeit die Schülerinnen das selbst bereite Mittagmahl in der Schule einnehmen. Die Schülerinnen besuchen an den Unterrichtstagen zunächst den schulpflichtmäßigen Unterricht in der Volksschule und gehen dann zusammen so zeitig zur Haushaltungsschule, daß sie bequem den Schulort erreichen können. Die Schülerinnen kommen jede Woche einen Tag zum Unterricht und zwar:

Im Bezirk II am

Montag: Die Kinder von Buch, Holzhausen und Lantert in die Haushaltungsschule in Nastätten (Lokal: Pavillon des Hotels Gunttrum).

Dienstag: Die Kinder von Nastätten in die Haushaltungsschule in Nastätten (Lokal: Pavillon des Hotels Gunttrum).

Mittwoch: Die Kinder von Bettendorf, Gemmerich, Hunzel, Obertiefenbach und Biffighofen in die Haushaltungsschule in Niehlen (Lokal: Rathaus).

Donnerstag: Die Kinder von Berg, Ehr, Mariensfeld und Niehlen in die Haushaltungsschule in Niehlen (Lokal: Rathaus).

Freitag: Die Kinder von Sträth und Welterod in die Haushaltungsschule in Sträth (Lokal: Rathaus).

Samstag: Die Kinder von Pipporn, Diethardt, Weidenbach und Münchenroth in die Haushaltungsschule in Sträth (Lokal: Rathaus).

Im Bezirk III am

Montag: Die Kinder von Nievern und Frilich in die Haushaltungsschule in Nievern (Lokal: Schule).

Dienstag: Die Kinder von Fachbach und Wiellen in die Haushaltungsschule in Nievern (Lokal: Schule).

Mittwoch: Die Kinder von Camp, und Füssen in die Haushaltungsschule in Camp (Lokal: Rathaus).

Donnerstag: Die Kinder von Osterpai und Kestert in die Haushaltungsschule in Camp (Lokal: Rathaus).

Freitag: Die Kinder von Dachshausen, Hinterwald, Oberbachheim, Winterwerb, Niederbachheim und Kehlbach in die Haushaltungsschule in Dachshausen (Lokal: Im Hause der Frau Hilke).

Samstag: Die Kinder von Dahlheim, Prath und Wytershausen in die Haushaltungsschule in Camp (Lokal: Rathaus).

Der Unterricht beginnt am 1. Mai 1916.

Die Verpflegung der Kinder an dem Unterrichtsorte erfolgt mit den dort hergerichteten Speisen.

Für den Bezirk I umfassend die Schulen in St. Goarshausen, Weisel und Bogel bleibt die Bestimmung des Schulbeginnes bis auf Weiteres vorbehalten.

Nach ministerieller Anordnung wohnt diesem Unterricht der Charakter eines für die Kinder allgemein verbindlichen Unterrichtsgegenstandes bei, jedoch ein unentgeltliches Ausbleiben nach den für Schulversäumnis gegebenen Vorschriften zu ahnden ist.

St. Goarshausen, den 18. April 1916.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Die deutschen Tagesberichte.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 20. April, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Opren-Bogen gelang es deutschen Patrouillen an mehreren Stellen in die englischen Gräben einzudringen, so an der Straße Langemart-Opren, wo sie etwa 600 Meter der feindlichen Stellung besetzt und gegen mehrere Handgranatenangriffe fest in der Hand behalten haben. Hier, sowie bei Wietje und südlich von Opren wurden Gefangene gemacht, deren Gesamtzahl 1 Offizier, 108 Mann beträgt; 2 Maschinengewehre wurden erbeutet. Ostlich von Tracyle-Mont hat sich gestern Abend gegen unsere Linien abgemessenes Gas nur in den eigenen Gräben der Franzosen verbreitet.

Im Maasgebiet richtete der Feind heftiges Feuer gegen die ihm auf dem Ostufer entzogenen Stellungen. Im Gaillette-Walde entwickelte sich auf sein Vorbereitungsfeld gegen Abend ein starker Angriff. Er gelangte an einer vorstehenden Ecke in unseren Gräben. Im übrigen wurde er unter für die Franzosen schweren blutigen Verlusten und einigen Gefangenen abgewiesen.

In der Woivre-Ebene und auf der Gote südlich von Verdun wird der Artilleriekampf mit großer Lebhaftigkeit von beiden Seiten fortgesetzt. Infanterietätigkeit gab es dort nicht.

Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 21. April, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Maasgebiete kam es im Zusammenhange mit großer Kraftentfaltung beider Artillerien zu heftigen Artilleriekämpfen. Westlich des Flusses griffen die Franzosen mit erheblichen Kräften gegen „Toter Mann“ südlich davon an; der Angriff ist im allgemeinen blutig abgewiesen. Am einen kleinen Grabenstück in der Gegend des Waldes Les Courtes, in das die Franzosen eingedrungen waren, wird noch gekämpft. Rechts der Maas blieben Bemühungen des Feindes, den Steinbruch südlich des Gehöftes Handromont wie-

der zu nehmen, völlig ergebnislos. Südlich der Feste Douaumont sind Nahkämpfe, die sich im Laufe der Nacht an einigen französischen Gräben entwickelten, noch nicht zum Stillstand gekommen. Unser zusammengefaßtes starkes Artilleriefeuer brachte eine Wiederholung des feindlichen Infanterieangriffs gegen die deutsche Linie im Gaillette-Walde bereits im Entstehen zum Scheitern. Im Abschnitt von Vaux, in der Woivre-Ebene und auf den Höhen südlich von Verdun wie bisher sehr lebhaft beiderseitige Artillerietätigkeit. Ein feindliches Flugzeug stürzte brennend in den Tabin-Wald, südwestlich von Vaux, ab.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Garbunowka, nordwestlich von Dinaburg, erlitten die Russen bei einem abermaligen vergeblichen Angriff etwa eines Regiments beträchtliche Verluste. Bei der Armee des Generals Grafen v. Rothner belegte ein deutsches Flugzeuggeschwader die Bahnanlagen von Tarnopol ausgiebig mit Bomben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Unsere Flieger griffen mit französischen Truppen besetzte Orte am Warbarteale und westlich davon an.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

WTB. Wien, 20. April. Amtlich wird verlautbart:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Infolge günstigerer Sichtverhältnisse waren die Artilleriekämpfe auf zahlreichen Frontabschnitten wieder lebhafter. Der Gipfel des Col di Lana ist im Besitz des Feindes. Im Sugana-Abchnitt griffen die Italiener unsere neuen Stellungen vergebens an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

WTB. Wien, 21. April. Amtlich wird verlautbart:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern nachmittag warfen 7 italienische Flugzeuge 25 Bomben auf Triest ab. 9 Zivilpersonen darunter 5 Kinder, wurden getötet, 5 Leute verwundet. Das Salesianer Kloster, in dessen Kirche 400 Kinder beim Gottesdienst waren, ist zerstört. Durch diesen Angriff hat der Feind jedes Recht und jeden Anspruch auf irgend welche Schonung seiner Städte verwirkt.

Der Nordteil der Stadt Görz stand unter lebhaftem Feuer aller Kaliber.

Sonst kam es an der küstländischen und kärntner Front nur stellenweise zu Artilleriekämpfen.

Im Col di Lana-Gebiete wurden starke feindliche Angriffe unter schwersten Verlusten der Italiener abgewiesen. Ebenso scheiterten neuerliche Angriffe des Feindes auf die unlängst von uns eroberten Stellungen im Sugana-Abchnitt und ein Angriff auf unsere Linien westlich Sperone.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Kriegsbericht.

WTB. Konstantinopel, 20. April. (Richtamt.)

Bericht des Hauptquartiers: Von der Front ist keine neue Meldung eingelaufen. Wir stellen fest, daß die Lage des in Kut-el-Amarat eingeschlossenen Feindes sehr mißlich wird. Der feindliche Führer lieg, um die Schwierigkeiten der Verpflegung zu beheben, kürzlich die Stadt von der Bevölkerung räumen. Er erwartet, daß Flugzeuge keine Sätze mit Mehl abwerfen.

An der Kaukasusfront, hauptsächlich am rechten Flügel im Ichorulabschnitt, nimmt die Schlacht einen heftigen Charakter an. Der Versuch des Feindes, um den Preis großer Verluste vorzudringen, wurde durch Gegenangriffe unserer Truppen vereitelt. Der Feind, der die Lage ausnützt, die ihm der besetzte Platz Batum bietet, drückt von Zeit zu Zeit durch das Feuer seiner Schiffe unsere Küstenbeobachtungsabteilungen zurück.

In Persien (Sümpfgebiet am Persischen Golf) gewinnt er, indem er seine Landstreitkräfte verstärkt und so viel als möglich unterstützt, in den Operationen die Oberhand. Aber unsere dort stehenden Truppen versuchen, ohne Rücksicht auf ihre kleine Zahl, durch ihre Tapferkeit die feindlichen Operationen zum Scheitern zu bringen.

Auf den übrigen Frontabschnitten nur unbedeutende Vorpostengefechte.

Generalfeldmarschall v. d. Goltz f.

WTB. Berlin, 21. April. (Amtlich.) Generalfeldmarschall v. d. Goltz ist nach geistlichem Krantenlager am 19. April im Hauptquartier seiner türkischen Armee am Flektuphas gestorben.

Der Verstorbene war am 12. August 1843 zu Biellenfeld in Ostpreußen geboren und nahm an dem Kriege von 1866 und 1870/71 rühmreichen Anteil. 1883 trat er als Leiter der Militärbildungsanstalten in Konstantinopel und Reorganisator der türkischen Armee in türkische Dienste. 1896 wurde er Kommandeur der 5. Infanterie-Division in Frankfurt a. d. Oder, 1898 Chef des Ingenieur- und Pionierkorps, 1900 General der Infanterie, 1902 kommandierender General des 1. Armeekorps und 1911 Generalfeldmarschall.

Gerade im gegenwärtigen Augenblick, wo der Verstorbenen auf dem türkischen Kriegsschauplatz so erfolgreich als hervorragenden Organisator und Vorkämpfer bewährte, wird die Nachricht von seinem Tode in Deutschland mit tiefem Bedauern aufgenommen werden.

Gegen die Deutschen.

Berlin, 20. April. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Lugano: Die portugiesische Regierung hat die Ausweisung aller nicht militärfähigen Deutschen, die Internierung

der Militärpflichtigen und die Beschlagnahme des gesamten deutschen Eigentums angeordnet.

Berlin, 20. April. (Tel. Nr. 11.) Nach verschiedenen Blättern wurde einer schwedischen Reederei in Odessa, die in England Eisenrohre im Werte von 200 000 Kronen bestellt hatte, als Bedingung für die Lieferung vorgeschlagen, ihre sämtlichen Schiffe zur Verfügung der englischen Eisenfirma zu stellen. Die schwedische Reederei hat dies abgelehnt.

Zimmernann zum Oberleutnant befördert und in den aktiven Dienst gestellt.

Leipzig, 20. April. (Tel. Nr. 11.) Das sächsische „Militär-Verordnungsblatt“ meldet: Zimmernann, Leutnant der Reserve der Fliegerkompanie, wurde unter Beförderung zum Oberleutnant in den aktiven Dienst der Fliegertruppe angestellt.

Der deutsche Flieger-Angriff auf Saloniki sowie besonders auf die Feldlager der Franzosen und Engländer am 27. März soll nach dem Zeugnis eines in Saloniki lebenden Ingenieurs eine furchtbare Wirkung gehabt haben; über 2000 Tote und Verwundete fielen dem Angriff zum Opfer, zumeist Engländer.

Keine Ueberführung von Leichen Gefallener vom Kriegsschauplatz in die Heimat kann für die Monate Mai, Juni, Juli, August und September gestattet werden.

Die Sommerzeit in Ungarn.

Budapest, 20. April. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht eine Verordnung, nach der die Zeitrechnung am 1. Mai bis zum 30. September um eine Stunde vorgezogen wird.

Der englische Druck auf die Neutralen.

Amsterdam, 20. April. (Tel. Nr. 11.) Welchen Druck England zurzeit gegenüber der holländischen Schifffahrt und namentlich der Fischerei gegenüber auszuüben versucht, beweist folgender Fall: Zwei Fischdampfer, die mit englischer Kohle versorgt waren, sollten sich beim englischen Konsul Ruyterberg in Amboinen verpflichten, daß holländische Fische, die durch die beiden Fischdampfer an den Markt gebracht werden, in Holland bleiben. Da die Reedereien auf diese Verpflichtung nicht eingehen wollten, wurden die englischen Kohlen ohne weiteres gelöscht, und die beiden Dampfer nahmen deutsche Kohlen.

Englische Furcht vor einer deutschen Landung.

Von der russischen Grenze, 20. April. (Tel. Nr. 11.) „Rusko Slovo“ meldet aus London, daß die Anzeichen sich mehren, daß die deutsche Flotte einen Handstreich gegen die englische Ostküste plane. In ersten politischen Kreisen Londons will man Kenntnis haben, daß die Deutschen möglicherweise an der Ostküste beträchtliche Truppenmengen landen wollen. Die englische Admiralität habe alle entsprechenden Maßnahmen getroffen, um diesen deutschen Plan zu vereiteln. Deutsche Postenschiffe und Patrouillenfahrzeuge entfaltet zurzeit eine sehr umfangreiche Tätigkeit. In den letzten Tagen wurden im Süden der Nordsee zwei neue feindliche Minenfelder festgestellt.

London, 20. April. Reuter meldet aus angeblich bester Quelle, daß ein Ausgleich in der politischen Krise erzielt sei.

London, 20. April. Reuter. Das Preßbüro meldet: Das Ministerium einigte sich bei der heutigen Beratung über die Vorschläge, die es in der Rekrutierungsfrage dem Parlament unterbreiten will. Die Vorschläge werden beiden Häusern am Dienstag in einer Geheim Sitzung vorgelegt werden.

Bericht.

Rotterdam, 21. April. Die „Times“ meldet die Versenkung des englischen Dampfers „Haarlovian“ (3307 Tonnen) und der „Cardonia“, des früheren deutschen Segelschiffes „Olinde“, das bei Kriegsausbruch interniert wurde.

Die kommende Offensive Deutschlands im Osten.

Amsterdam, 21. April. Der dem russischen Generalstab nahestehende „Rusko Invalid“ sieht dem kommenden Kampfe an der Ostfront mit offen eingestandenem Beforgnis entgegen. Von der großen russischen Frühjahrsoffensive ist längst keine Rede mehr. Das Organ des Generalstabs gerichtet sich dagegen den Kopf, von wo wohl die deutsche Offensive zu befürchten sei, denn daß sie kommt und zwar bald kommt, gilt ihm als sicher.

Die furchtbaren russischen Verluste.

Wien, 18. April. Die Köln. Ztg. veröffentlicht einen Auszug aus dem Bericht des Berliner Vertreters der Chicago Daily News, namens Schütte, der als einziger ausländischer Berichterstatter den Kämpfen am Narocz-See beigewohnt hat. Schütte versichert, daß die Russen 700 000 Mann auf einer Front von 100 Meilen angesetzt und 150 tausend Mann verloren haben, davon seien 50 000 tot. Die deutschen Verluste betragen weniger als ein Sechstel der russischen. Gegenwärtig stehen die Deutschen wieder in ihren alten Linien, nachdem es den Russen durch die Uebermacht zeitweise gelungen war, an einigen Stellen in deutsche Linien zu gelangen. Deutsche Offiziere versichern Schütte, die Russen seien schließlich von Kosaken mit Peitschen gegen die deutschen Linien getrieben worden, aber selbst dieses Mittel versagte. Man glaubt, daß von der russischen Armee, die mit 6,5 Millionen Mann den Krieg begann, kaum 750 000 übrig geblieben sind.

Spannung zwischen den Westmächten und Rußland.

Jülich, 21. April. Das Berner Tageblatt erzählt von gut unterrichteter Seite über Stockholm, daß die Spannung zwischen den verbündeten Westmächten und Rußland immer beträchtlicher werde. Man spüre in Rußland keinerlei Lust, an der Pariser Wirtschaftskonferenz teilzunehmen, die beinahe allen Verkehr mit den Zentralmächten für die Zukunft beseitigen wolle, denn man sehe in Petersburger Regierungskreisen solchen endgültigen Bruch mit den Zentralmächten als eine große Gefahr für das russische Wirtschaftsleben an.

Russische Truppen in Frankreich.

Marseille, 20. April. Meldung der Agence Havas. Russische Truppen sind heute früh 9 Uhr hier angekommen.

Marseille, 20. April. Meldung der Agence Havas. Die hier angekommenen russischen Truppen sind Eliteeinheiten. Sie begaben sich in das Lager von Mirabeau bei Marseille und werden morgen nach dem Lager von Mailly aufbrechen. General Coquet und General Lachwitz wechselten herzliche Ansprachen.

Bei der Landung der Russen in Marseille scheint es sich um eine klägliche Komödie zu handeln. Eine ernsthafte Unterstützung hätte man sicher hübsch geheim gehalten. Aber zu einer ernsthaften Unterstützung Frankreichs sind die Russen garnicht fähig. Und daß man in Paris auch diese Scheinunterstützung mit solcher Begeisterung begrüßt, beweist schließlich nur, wie schlecht die Dinge stehen.

Verhaftungen von russischen Kriegsgegnern.

Genf, 21. April. In Moskau gibt es seit einigen Tagen wieder Massenverhaftungen von Studenten und von Arbeitern aus den staatlichen Werkstätten, weil sie Kundgebungen gegen den Krieg erlassen hatten.

Die amerikanische Note an Deutschland.

Laag, 22. April. Reuter meldet aus Washington vom Mittwoch: Heute nachmittag 1 Uhr wird Präsident Wilson in einer vereinigten Versammlung vom Senat und Repräsentantenhaus die Note vorlesen, die das letzte Wort bedeutet, das die Vereinigten Staaten in der U-Bootsfrage an Deutschland richten werden. Obgleich die Tendenz der Note des Präsidenten Wilson nicht bekannt ist, erwartet man Mitteilungen von höchstem Interesse. Ein Ultimatum oder Abbruch der diplomatischen Beziehungen wird für wahrscheinlich gehalten. Die hauptsächlichsten Beamten des Staatsdepartements und die Ausschüsse des Senats und des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten werden morgen mit dem Präsidenten zusammen kommen. Die Eröffnung, daß der Präsident dem Kongress beizubringen wird, elektrifizierte diesen und die offizielle Welt, sowie das diplomatische Korps. Man ist der Auffassung, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten an einem außerordentlich kritischen Punkte angelangt sind.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnkreis, den 22. April.

1. Auszeichnung. Der Hpt. Wilh. Schlan, Sohn der Ww. Schlan von hier, wurde wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Unteroffizier befördert. Schlan ist nach einer von 1. Btl. R.-Z.-R. 80, welches am 10. Aug. 1914 von hier ins Feld rückte und die ununterbrochen in der Front steht.

2. Lebensmittel-Verkauf. Die von der Stadt zum Verkauf gestellten Eier werden jetzt in den Geschäften zum Verkauf gelangen. Auch Butter wird wieder ausgegeben und zwar am Dienstag von Nachmittags 1 Uhr ab in 4 Geschäften.

3. Konzert. Am Osterfest findet im Saale der „Heilquelle“ Konzert statt, zu dem Herr John seine Gäste aufs Beste bewirten wird.

Braubach, den 22. April.

1. Die Oftertage dürften einen zahlreichen Fremdenverkehr bewirken, wenn die Bitterung es eben erlaubt. So hatten sich gestern schon im „Rheinthal“ 200 Personen eingefunden und die übrigen Gasthöfe sind allsonntags das Ziel vieler Fremden. Allerdings ist dies in der jetzigen Kriegszeit nicht so angenehm für die Wirte, da infolge Fleisch-, Butter- und Brotmangel flott ausverkauft ist.

2. Konfirmation und Kommunion. Am Weissen Sonntag werden 52 Kinder (28 Knaben und 24 Mädchen) konfirmiert und 19 Kinder (10 Knaben und 9 Mädchen) gehen zur ersten hl. Kommunion.

3. Fester, 21. April. Eisernes Kreuz. Dem 73jährigen Kriegsfreiwilligen Friedr. Baluz von hier, der bis zum Anfang März auf dem östlichen Kriegsschauplatz weilte und seit dieser Zeit hier in seiner Heimat wieder ist, wurde für tapferes Verhalten das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen. Telegraphisch wurde dem alten Krieger diese Ehrung übermittelt.

4. St. Goarshausen, 22. April. Forstmeister Wendlandt †. Nach einem längeren schweren Leiden entschlief am Mittwoch in Alt-Lädersdorf unser früherer Kgl. Forstmeister Herr Wendlandt im Alter von 64 Jahren. Die Beerdigung wird bahier am Dienstag, den 25. April, nachmittags 3 Uhr, vom evangel. Pfarrhaus aus stattfinden.

Bermisates.

1. Oberpapp, 20. April. Heute morgen fand man zwischen Spay und Boppard, (im Bopparder Hamm) die Leiche eines neugeborenen Kindes, im Rheine. Woher die Leiche stammt, ist noch nicht festgestellt; sie wurde nach Boppard gebracht.

2. Bingen, 21. April. Schiffsbergung. Nun ist es endlich gelungen, den Schleppkahn „Gottvertrauen“ zu heben, mit Balken zwischen zwei Schiffen zu befestigen und auf diese Weise schwimmfähig zu machen. Das vordere Teil des Schiffes sowie das hintere Teil sind besonders mit Ketten befestigt worden. Der Kahn soll heute oder morgen abgehleppt werden.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Ostergesang!

Sonnig wie in Friedenszeiten — kam der Frühling in das Land — unbekannt war das Streiten — das Europa lag in Brand. — Juvonisch hat auch heut — Osterglockenläut — aller Herzen froh erhoben — trotz des Kampfes wildem Toben!

Unberührt von seinem Wahn — trägt des Waldes Sängerkhor — zwischen Laub und zartem Blüten — seine Festtante vor — diese Nacht: Im Frühlingswehn — laß das alte Leid vergehn — neues Wünschen, neues Hoffen — laßt die bessere Zukunft offen!

In dem neu ersprossenen Grase — blühen schon Blümchen hold und still — Auch der alte Osterhase — rührt sich fleißig im April — er kennt keine Futtermot — reichlich ist sein Angebot — und zur frohen Osterfeier — bringt er bunte Osterker.

Ostereier eigner Art — pflegt er diesmal zu versenden — manchem wird es nicht erspart — daß sie etwas bitter schmecken. — Sehr enttäuscht steht heute da — Peter und auch Nitia — denn das Ei vom Osterhasen — ist nichts wert und ausgeblasen.

Lieferung ins Ausland hat — spärlich sonst der Osterhase — dräben nach der Theresenstadt — macht er eine lange Reise. — Osterker, sagt er läßt — brachte Euch der Zeppelin — immer nach Verdienst und Würde — darum hab ich keine Würde.

Doch dem Herrn Poincaré — diesem edlen Friedensritter — schickt der Hase ein Ei — nur ein Ei, und das ist bitter. — Zug und Trag sind sein Gemeng — und die Aufschrift heißt „Verdun“ — Dieses Ei liegt sozusagen — diesem Herrn recht schwer im Magen.

Vierverband, zur Osterfeier — wird Dir nicht das Eine klar? — Es sind Deine Osterker — durchaus sau in diesem Jahr. — Doch die deutsche Osterker — bringt uns Siegesfreudigkeit — und es trägt sie haltend weiter — Osterglockenklang!

Ernst Heiter.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnkreis

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus.

Ostersonntag, den 23. April 1916. 6^{1/2} und 7^{1/2} Uhr heil. Messen; 8 Uhr (Frühmesse); 9 Uhr Schulmesse mit Predigt; 10^{1/2} Uhr: Hochamt mit Predigt.

Programm des Kirchenchores: Willibaldmesse, 4. mit Orgelbegleitung von Gräbhaber; Graduale, Sequenz, Offertorium und Kommunion einst. v. Gräbhaber; Segen, einst. von demselben. Nachmittags 2 Uhr Andacht. Bis 4 Uhr am Geleitplatz zur hl. Beichte für Männer und Jünglinge.

Ostermontag, den 24. April. Die Gottesdienstordnung ist dieselbe. Nachm. 2 Uhr Andacht. Osterdienstag, den 25. April.

Fest des hl. Martinus. Die Markus-Bittprozession ist morgens um 6 Uhr; die heil. Messe ist in der hl. Basilika, die Schlussbete werden in der Pfarrkirche gehalten. Der Unterricht in der Volksschule beginnt um 10 Uhr.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde. Oster Sonntag: 10^{1/2} Uhr: Festgottesdienst; im Anschluß daran Beichte und Feste des hl. Abendmahls. 2 Uhr Gottesdienst. Ostermontag 10^{1/2} Uhr: Festgottesdienst.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnkreis.

Ostersonntag, den 23. April 1916. 1^{1/2} Uhr Auferstehungsfeier, woran sich die Frühmesse anschließt. 8 Uhr Kindermesse in der Johanniskirche; 8 Uhr hl. Messe in der Barbarakirche; 9^{1/2} Uhr Prozession nach der Johanniskirche, woselbst Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Besper. 1^{1/2} Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte. Andacht in der Johanniskirche. Ostermontag Gottesdienstordnung wie am Ostersonntag. Die Prozession vor dem Hochamt fällt aus. Osterdienstag 8 Uhr Markusprozession nach d. Johanniskirche. Der Gottesdienst beginnt von da an morgens eine halbe Stunde früher als sonst.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche. 1. Oftertag. Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. hl. Abendmahl. Kollekte für die bedürftigen Gemeinden des Bezirks. Nachmittags 2 Uhr: Predigtgottesdienst. 2. Oftertag. Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. (Nachmittags noch unbestimmt.) Samstag, den 24. April, vormittags 11 Uhr: Beichte. Katholische Kirche. Samstag, Nachmittags 6^{1/2} Uhr: Auferstehungsfeier. Sonntag, den 25. April 1916. Das hochheil. Osterfest. Vormittags 7^{1/2} Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Besper. Am Ostermontag ist dieselbe Gottesdienstordnung.

Gingelant.

(Für diese Spalte übernimmt die Schriftleitung dem Publikum gegenüber keine Verantwortung, weder dem Inhalte noch der Form nach.)

Neuer Fahrplan. Der neue Sommerfahrplan bietet wiederum den Arbeitern der unteren Lahn keine passende Fahrgelegenheit zu ihren Arbeitsstätten, obwohl diesbezüglich schon des öfteren Wünsche vorgetragen wurden. Der erste Zug lahnabwärts trifft erst um 6.52 in Niederlahnkreis ein, so daß die Arbeiter erst kurz nach 7 Uhr an ihren Arbeitsstätten in den verschiedenen Fabriken eintreffen. Es geht dadurch dem einzelnen Arbeiter, da die Fabriken in allgemeinen um 6 Uhr anfangen, täglich eine Arbeitsstunde verloren, was bei den jetzigen teuren Lebensverhältnissen bei dem „kleinen Mann“ wohl sehr ins Gewicht fällt. Aber auch der Staat schneidet sich schließlich ins eigene Fleisch, denn es sind unter den 40—50 diejenige Zug benützenden Arbeitern der unteren Lahn immerhin welche, die durch den ausfallenden Lohn der einen Arbeitsstunde in der Steuer um eine Stufe herunterkommen, was Staat und Gemeinde zum Nachteil gereicht. Eine Verlegung der Arbeitszeit um eine Stunde später, ist durch die sog. Sommerzeit geschloß nicht statthaft. Es bliebe also nur die Hoffnung, daß die Eisenbahndirektion vielleicht von Rastau ab einen Friedewagen eine Stunde früher verkehren ließe. — Mit der Einführung der Triebwagen hatte man ja auf eine bessere Verbindung der Städte Rastau, Ems, Ober- und Niederlahnkreis und Koblenz, einschließlich Braubach gerechnet und wird wohl auch in Zukunft eintreten. — Auch der Wunsch, daß der Triebwagen 4.19 nachmittags ab Niederlahnkreis lahnabwärts an den Stationen der unteren Lahn halten möge, wird allgemein geteilt. Hoffentlich finden vorterrahnte Wünsche noch im neuen Fahrplan Berücksichtigung.

Wer Brotgetreide verfrachtet, verurteilt sich am Vaterlande und macht sich strafbar!

Bekanntmachungen.

Eierverkauf.

Der in der Markthalle stattgefundene Eierverkauf findet von heute ab zu denselben Bedingungen in sämtlichen hiesigen Lebensmittelhandlungen statt.

Oberlahnstein, den 22. April 1916.

Der Magistrat.

Butter-Verkauf

in den Geschäften von: Kettel, Kring, Günther, Dörweiler, Krämer findet von Dienstag, den 25. April ds. Js., nachmittags 1 Uhr ab statt, pro Pfund 2 90 Mark.

Oberlahnstein, den 22. April 1916.

Der Magistrat.

Am 26. April dieses Jahres

findet eine Zählung der in den einzelnen Haushaltungen vorhandenen Kartoffeln und Kartoffelerzeugnissen statt.

Außer dem Kartoffelbestande wird noch festgestellt, was an

Kartoffelschnitzel und -Rohr, Kartoffelkloßen, Kartoffelwalgemehl, Kartoffelkloßengries, Kartoffelschnitzelmehl, Kartoffelschnitzelschrot, Kartoffelscheiben, Kartoffelbroden, Kartoffelkloßklee, sonstige trockene Kartoffelerzeugnisse, Kartoffelstärke, Kartoffelstärkemehl vorhanden ist.

Kartoffeln, die für den eigenen Haushalt bestimmt sind, sind nur anzugeben, wenn sie 20 Pfund, Kartoffelerzeugnisse sind nur zu melden, wenn sie 5 Pfund übersteigen.

Die Menge ist in Zentnern und Pfunden anzugeben. Unterlassene oder falsche Meldungen werden bestraft.

Oberlahnstein, den 17. April 1916.

Der Bürgermeister, Schütz.

Alle im Jahre 1915 und früher geborenen Kinder, welche in den letzten Jahren von auswärtig hier zugezogen und noch nicht mit Erfolg gemeldet sind, müssen von den Eltern oder Pflegepersonen bis spätestens 24. d. Mts. im Rathause Zimmer 5 zur Eintragung in die Impfkarte angemeldet werden.

Oberlahnstein, 18. April 1916. Der Bürgermeister.

Dieserjenige Einwohner,

welche mit Beginn des 25. April insgesamt mehr als 10 kg Zuckervorrat haben, sind verpflichtet, den Vorrat bis zum 26. April der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

Die Meldungen werden am 25. d. Mts. im Rathause Zimmer Nr. 5 entgegen genommen, sie können auch schriftlich hieher mitgeteilt werden.

Oberlahnstein, den 19. April 1916.

Der Bürgermeister.

Während der Saatzeit vom 11. April bis 11. Mai sind die Landbesitzer verpflichtet, die Tauben in den Schlägen zu halten.

Besondere wird darauf hingewiesen, daß die Anschüttung von Unrat in die Feldwege und deren Gräben verboten ist.

Oberlahnstein, den 11. April 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Die Raucheichung für 1916

findet vom 25.—29. April und vom 1.—6. Mai im Gasthaus „Zur Stadt Mainz“ (Phil. Hantz) statt.

Die zu eichenden Gegenstände sind nur in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags abzuliefern und abzuholen.

Oberlahnstein, den 18. April 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Am 26. April dieses Jahres

findet eine Zählung der in den einzelnen Haushaltungen vorhandenen Kartoffeln und Kartoffelerzeugnissen statt.

Außer dem Kartoffelbestande wird noch festgestellt, was an

Kartoffelschnitzel und -Rohr, Kartoffelkloßen, Kartoffelwalgemehl, Kartoffelkloßengries, Kartoffelschnitzelmehl, Kartoffelschnitzelschrot, Kartoffelscheiben, Kartoffelbroden, Kartoffelkloßklee, sonstige trockene Kartoffelerzeugnisse, Kartoffelstärke, Kartoffelstärkemehl vorhanden ist.

Kartoffeln, die für den eigenen Haushalt bestimmt sind, sind nur anzugeben, wenn sie 20 Pfund, Kartoffelerzeugnisse sind nur zu melden, wenn sie 5 Pfund übersteigen.

Die Menge ist in Zentnern und Pfunden anzugeben. Unterlassene oder falsche Meldungen werden bestraft.

Niederlahnstein, den 18. April 1916.

Der Bürgermeister N. d. d.

Betr. Hauschlachtungen.

Auf Grund des § 6 Abs. 2 der Bekanntmachung des Reichsanwalters über die Fleischversorgung vom 27. März 1916 wird mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden die Schlachtung von Rindvieh, Schafen und Schweinen für den eigenen Wirtschaftsbetrieb des Viehhalters (sog. Hauschlachtungen) bis zum 1. Juli 1916 verboten.

Das Verbot tritt sofort in Kraft.

In dringenden Fällen ist der Landrat, in Frankfurt a. M. und Wiesbaden der Polizeipräsident, berechtigt, Ausnahmen zu gestatten.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Wiesbaden, den 13. April 1916.

Der Regierungspräsident.

v. Meißner.

Wird hiermit veröffentlicht.

Niederlahnstein, den 19. April 1916.

Der Bürgermeister: N. d. d.

Die Bevölkerung, hauptsächlich die Metzger hiesiger Stadt machen wir darauf aufmerksam, daß gemäß Verordnung über die Fleisch-Versorgungsregelung vom 25. September d. J. kein Fleisch außerhalb des Kreises verkauft werden darf.

Niederlahnstein, den 13. April 1916.

Der Magistrat.

Heute früh entschlief sanft nach schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser treuer Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Königliche Forstmeister

Paul Wendlandt

Ritter des Roten Adlerordens 4. Klasse,

im 64. Lebensjahre.

Im Namen der Familie:

Charlotte Wendlandt geb. Bauer.

Hans Wendlandt, Kriegsfreiwilliger

3. Zt. im Felde

Annemarie Wendlandt.

Alt-Lüdersdorf, Nordbahn, den 19. April 1916.

Die Beerdigung findet **Dienstag, den 25. April, nachmittags 3 Uhr** vom evang. Pfarrhause aus statt.

Dankfagung.

Für die uns bei dem Tode unserer lieben Mutter erwiesene Teilnahme, sowie für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung und die Kränzpanden und insbesondere auch den beteiligten Vereinen sprechen hiermit ihren herzlichsten Dank aus

Geschwister Mersfeld.

Niederlahnstein, den 21. April 1916.

Bekanntmachung.

Wir haben uns entschlossen, allen denjenigen Haushaltungen die Installationen zum Anschluß an unsere bestehenden Ortsnetze jetzt ausführen lassen, den Lichtstrom bis zum 1. Oktober 1916 vollständig kostenlos zu liefern.

Anmeldungen nehmen entgegen:

Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft
Betriebsabteilung Oberlahnstein a. Rh.
Schillerstraße 2a.

Restauration „Heilquelle“
Oberlahnstein.

Osternmontag! KONZERT.

Maibowse. Erdbeerbowse.
Es ladet freundlich ein G. John.

Fertige Särge

in jeder Größe, Ausstattung und Preislage stets auf Lager
Herrn Lindner, Schreinermeister,
Schulstraße 31.

P. P.

Mit Heutigem mache Ihnen die ergebene Mitteilung, daß ich das vom verstorbenen Herrn Peter Schneider in St. Goarshausen geführte Geschäft übernommen habe, danke für das dem Verbliebenen entgegengebrachte Vertrauen und bitte dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen.

Unter der Firma
Peter Schneider Nachf.,

Uhren, Gold- und Silberwaren, gegenüber dem Bahnhof, werde ich das Geschäft in vollem Umfang weiter führen, dabei auch gleichzeitig unter bewährter Kraft den

Reparaturen aller Art

größte Aufmerksamkeit bei billigster Preisstellung schenken.

Indem ich höflichst bitte, mich mit Erteilung Ihrer werthen Aufträge zu versehen, zeichnet

Peter Schneider Nachf.

Mario Paul

1915er Wein
per Liter 90 Pfg.
Sandstraße 8.

Gebrauchter Kinder- und Piegewagen
billig zu verkaufen.
Frühmorgenstraße 7.

Große Auswahl
in
**Strohdecken, Filz-
decken u. Mähen.**

Ferner empfehle
**Kuchen- u. Burschen-Anzüge,
Sommerjoppen, Buxen-
und Arbeitsjoppen**
zu äußerst billigen Preisen.

Jos. Hastrich
Niederlahnstein.

Aerzio
empfehlen als vortreff-
liches Hustenmittel

Millionen gebrauchen
sie gegen

Heiserkeit, Verschlimmung,
Rachen-, schmerzenden
Hals, Kehnhusten sowie
als Vorbeugung gegen Er-
kältungen, daher hochwül-
kommen jedem Krüger!

not. begl. Zeug-
nisse von Aerz-
ten und Pri-
vaten verbür-
gen den sicheren Erfolg.
Buket 25 Pfg., Dose 50
Pfg. Kriegspackung 15
Pfg., kein Porto.
Zu haben in Apotheken
sowie bei:
J. M. Rasch, O. Bahnhofs-
D. Tollo
Chr. Klug, N. Lahnstein
Chr. Strobel,
Ph. Bauer, Bornich
Amts-Apothete
Joh. Max Haronner, Caub
Hein. Jos. Kloos

Montag Geldbörse von
morgen
Franz verlor. Näh. Geschäftsstelle.

Eine Mansardwohnung
zu vermieten.
Niederlahnstein, Emf. 9.

Eine Wohnung
zu vermieten.
Niederlahnstein, Lahnstraße 8.

Schöne kleine Wohnung
zu vermieten.
Niederlahnstein, Solgasse 2.

Stadttheater Coblenz.
Sommerfestzeit 1916.
Ostersonntag, d. 23. April, nachm.
4 Uhr: „Bismarcks Tochter“,
abends 8 Uhr: „Das Glöck-
chen“.
Osternmontag, d. 24. April, nachm.
4 Uhr: „Das Glöckchen“,
abends 8 Uhr: „Das Glöck-
chen“.

Brotkarten
Brotaufzugmarken
Fremdenbrotkarten
Butterkarten
empfiehlt den Herrn Bürger-
meistern die
Buchdruckerei Franz Schinkel
Oberlahnstein.

Gitarren,
Mandolinen
und sämtl. Zubehör.
Anleitung sowie Unterricht.



Großes Lager in neuen und
gespielten Geigen.
Eintauch alter Instrumente.
Musikinstr.-Verleih-Anstalt.
Musikalienhandl. und Verlag.
Franz Knauf
Oberlahnstein, Adolfsstr. 45.

Eine Anzahl gebrauchter
gut erhaltener
Möbel
wegen Sterbfall zu verkaufen.
Hochstraße 6b.

Tafel-Flavier
zu verkaufen.
Näh. in der Geschäftsstelle.

**Dr. Zimmermann'sche
Handelsschule**

Coblenz
Coblenzstr. 148, Adolfsstr. 133
Handels- und höhere Handels-
fachklassen / beide Geschlechter.
Beginn des neuen Schuljahres
2. Mai 1916.
— Näheres durch Prospekt. —

Wetter
Zuverlässige
empfehlen billige
G. Drenth, N. Lahnstein.
Bahnhofstraße 4.

Kanarienvögel
Dahnen und Weißchen abzugeben
Franz Hinkel, Riesenmühle
Niederlahnstein, Grenzweg 44.

Laufjunge
gekauft.
G. B. Böhm

Freundliche Wohnung
im Hinterbau zu vermieten bei
J. Balm, Adolfsstraße 30.

**Schöne
Zwerghaus-Wohnung**
zu vermieten. Schulstraße 5.

Abgeschloß. 2. Stock.
5 Räume mit Gas u. elektr. Licht.
an ruhige Familie zu vermieten.
Johann Zell, Niederlahnstein.
Wohnung,
3 Zimmer, Küche mit Zinnschrank,
Mansarde und Garten zu ver-
mieten. Näheres bei
Amtsgerichtsfleischer Franz
Niederlahnstein.